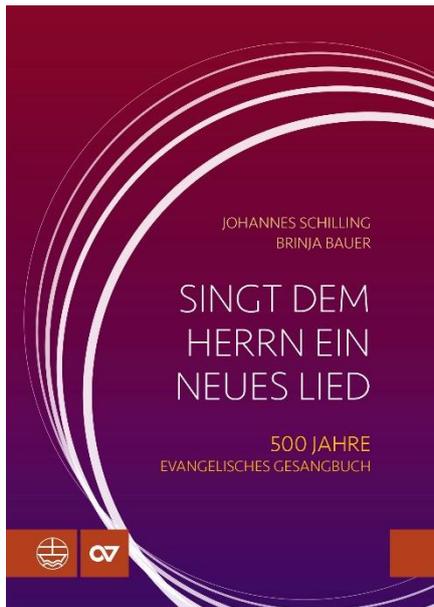


## 500 Jahre Evangelische Gesangbücher – Knabenchorvesper mit Vortrag



Seit 500 Jahren gibt es evangelische Gesangbücher – ein veritabler Anlass zum Feiern. Die ersten evangelischen geistlichen Lieder wurden 1524 in Nürnberg, Erfurt und Wittenberg in Buchform herausgegeben: in Nürnberg erschien ein Heft mit acht Liedern, das später so genannte „Achtliederbuch“, in Erfurt wurden zwei „Enchiridien“ (Handbüchlein) mit Liedern Luthers und anderer Reformatoren gedruckt, und in Wittenberg brachte der Kantor Johann Walter (1496-1570) ein „Geystliche gesangk Buchleyn“ heraus, in dem die neuen evangelischen Lieder in vier- und fünfstimmigen Sätzen für die Schülerchöre bearbeitet worden waren. Diese Lieder wurden alsbald auch an anderen Orten nachgedruckt, so etwa in Augsburg und Nürnberg, in Straßburg, in Zwickau und in Breslau.

Von Wittenberg waren die ersten Anstöße für die Erneuerung der Christenheit und der Kirche ausgegangen, aber auch weit darüber hinaus, auch in Bremen, verbreiteten sich die reformatorischen Ideen, erfassten die Zeitgenossen und

stießen auf breite Resonanz. Jakob Propst und Heinrich von Zütphen gehören zu den bedeutendsten Propagatoren der neuen evangelischen Botschaft.

Um die Jahreswende 1523/24 verfasste Martin Luther ein Schreiben Georg Spalatin (1484-1545), in dem er erklärte, dass das Evangelium auch durch den Gesang unter die Leute kommen und bei ihnen bleiben solle. Das ist die Geburtsstunde des evangelischen Gesangbuchs. 1529 erschien in Wittenberg ein Gesangbuch Luthers, das 1533 neu aufgelegt wurde, und 1545 brachte der Leipziger Druckerverleger Valentin Babst das letzte Gesangbuch zu Luthers Lebzeiten heraus. Luther selbst hat zu mehreren seiner Gesangbücher Vorreden verfasst. In ihnen hob er die Bestimmung der Musik zum Lob Gottes und zur Freude der Menschen und als unverzichtbaren Teil humaner Kultur hervor. Dabei hatte er immer auch junge Menschen im Auge – Singen sollte bilden und Freude machen. Schülerchöre haben seit der Reformation nicht nur zur Verbreitung der frohen Botschaft beigetragen, sondern die Mitwirkenden auch zu gebildeten Gläubigen werden lassen.

Neben Wittenberg wurde Straßburg ein Zentrum evangelischer Liederproduktion und Liedkultur, und in Genf entstand seit 1539 ein Psalter, der Genfer Psalter, der seither ein Markenzeichen der reformierten Kirche ist. Eine beachtliche Zahl dieser Psalmen ist noch im gegenwärtigen „Evangelischen Gesangbuch“ zu finden.

Kennzeichen evangelischer Gesangbücher war über die Jahrhunderte ihre Bezogenheit auf ein bestimmtes Gemeinwesen, eine Stadt oder ein Territorium. Daher ist die Vielfalt der Gesangbücher außerordentlich groß. In Bremen wurde das erste evangelische Gesangbuch „Geistlike leder vnde psalmen“ im Jahr 1590 bei Martin Wessel gedruckt. Ein bemerkenswertes, reich ausgestattetes Gesangbuch erschien zum Reformationsjubiläum 1917. Auch die Deutschen Christen haben ein kurzlebiges Gesangbuch hinterlassen.

Wir feiern das Jubiläum in einer **Vesper** am **Samstag**, dem **7. September**, um **17 (!) Uhr** und einem anschließenden Vortrag mit einem Gang durch die Geschichte bis zur Gegenwart. Der Referent, **Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Johannes Schilling**, war bis 2016 Professor für Kirchengeschichte in Kiel und von 1999 bis 2023 Präsident der Luther-Gesellschaft.

*Johannes Schilling*

Literatur: Johannes Schilling, Brinja Bauer, Singt dem Herrn ein neues Lied. 500 Jahre Evangelisches Gesangbuch. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2023. 2. Auflage 2024. 25 Euro